

Die Gülen-Bewegung ist eine islamische religiöse Bewegung, deren Ziel die Erhöhung des Wortes Gottes ist. Dadurch erhofft sich der Gläubige, die Gunst und die Liebe Gottes zu gewinnen (*Proceedings*, S. 257). Die Bewegung ist in einem Netzwerk verkörpert, das folgende Merkmale aufweist:

## **1. Die Bewegung vertritt einen traditionellen Islam**

Um ihr Ziel zu erreichen, müssen ihre Anhänger wie im traditionellen Islam das Wort Gottes, wie es im Koran festgehalten ist, befolgen und die Praxis des Propheten Mohammads, die Sunna, nachahmen, d.h., sich nach der Scharia richten, wie sie im 12. Jahrhundert festgelegt wurde. Dies ist der orthodoxe Islam, der keine Modernisierung erfahren hat. So wird die islamische Reformbewegung, die mit Al-Afghani im 19. Jahrhundert begann, nicht wahrgenommen. Um den Anschluss an die Moderne trotzdem zu vollziehen, beruft sich die Bewegung auf den fragwürdigen Modernisierungsansatz von Said Nursi, wie wir gleich sehen werden. Der orthodoxe Islam bildet die Basis für alle islamischen nichtreformistischen Strömungen und ist gekennzeichnet durch die Ablehnung des autonomen freien Denkens und durch die Befolgung der tradierten Glaubenslehre. Die Islamreformer dagegen wollen durch die Rehabilitation der Philosophie und der Theologie, die im 12. Jahrhundert aus dem islamischen Kulturkreis vertrieben wurden, das freie Denken wieder beleben, um die Quellen ihrer Religion, den Koran und die Sunna, im Lichte der Moderne neu zu rezipieren. Ihr Argument lautet: Wenn die Altvorderen die heiligen Texte mit ihrem damals begrenzten Wissen interpretiert haben, so steht es uns heute noch mehr zu, dasselbe zu tun, weil unser Wissen viel größer geworden ist.

## **2. Die Bewegung ist missionarisch**

Von den Anhängern wird verlangt, eine Missionsarbeit, genannt *hizmet*, zu leisten. *Hizmet* heißt Dienst und ist gleichbedeutend mit Erhöhung des Wortes Gottes, d.h. die Verbreitung des Islam (*Agai*, S. 231). Der Mensch ist der Knecht Gottes und als solcher muss er Dienst für Gott leisten. Dieser besteht darin, der Menschheit zu dienen, indem der Gläubige Armut, Unwissenheit und

Zerstrittenheit unter den Menschen friedlich bekämpft, das Gute fördert und das Schlechte abwehrt. Hierbei soll er sich natürlich nach den Bestimmungen der Scharia richten. Konkret erfolgt die Mission oder *hizmet* durch die Rechtleitung (*irschâd*) und die Verbreitung der islamischen Botschaft (*tebligh*). Beide Begriffe sind eng verbunden. Vor einem nichtreligiösen Publikum oder vor Nichtmuslimen gilt allerdings das Vertreten islamischer Prinzipien durch eigenes Verhalten, anders gesagt, durch das Vorleben des Islam (*temsil*) (Agai, S. 235).

Diese verborgene Art, den Islam zu vermitteln, verleiht dem Gülen-Netzwerk eine große Flexibilität. So hat Gülen in den 70er Jahren mit der Einrichtung der Nachhilfezentren, (*dershanes*) in der Türkei Bildungsstätten ohne Religion auf ihren Lehrplänen errichtet, später folgten säkulare Schulen ohne Religionsunterricht (Agai, S. 150). Diese Einrichtungen schaffen ein günstiges Umfeld für die Rekrutierung von Anhängern und Mitgliedern für die Bewegung sowie eine gutgesinnte und unterstützungsbereite Öffentlichkeit.

### **3. Die Bewegung ist pseudo-modernistisch und kreationistisch**

Anstatt den Islam zu modernisieren, versucht die Bewegung, die Moderne zu islamisieren. Sie befolgt dabei die Lehre von Said Nursi. Nursi verzichtet auf die Anwendung der autonomen Vernunft, die, wenn sie getrennt von der Offenbarung handelt, den Status eines Partners von Gott, den Status eines Götzen (*shirk*) annimmt (Schmitt, S. 171). Nursi akzeptiert nur die abhängige Vernunft im Dienst des Glaubens, weil sie helfen kann, die Offenbarung im Koran zu bestätigen und besser zu erkennen und zu verstehen. Das erklärt, warum er im Gegensatz zu den Islamreformern die Philosophie ablehnt (Nursi, S. 231).

Nursi schreibt: „...der urewige Designer [hat] diesen Kosmos in einer solchen Weise entworfen und gezeichnet, dass alles, was da ist, in vielerlei Hinsicht Seine unendliche Vollkommenheit, Seine Namen und Seine Eigenschaften bekannt gibt und zum Ausdruck bringt, um Seine Vollkommenheit, Seine Schönheit und die Wahrheit Seiner Namen aufzuzeigen.“ (Nursi, S. 1038). Deshalb empfiehlt er den Schülern: „Jede Wissenschaft, die euch in der Schule gelehrt wird, spricht ständig auf ihre eigene Art von Allah und unterrichtet über den Schöpfer. Wendet also eure Aufmerksamkeit dieser und nicht den Lehrern zu.“ (Nursi, S. 274). Solche Aussagen klingen sehr kreationistisch und Nursi glaubt, im Koran u.a. die Dampfmaschine und die Elektrizität zu entdecken. Fethullah Gülen geht noch weiter, denn er findet die Mondlandung in der heiligen Schrift erwähnt.

Mit dieser Methode werden die Wissenschaften von der Offenbarung, die

Rationalität vom Glauben vereinnahmt. So existiert die Moderne schon im Islam und ist ein wesentliches Element davon. Deshalb braucht der Islam keine Modernisierung und keine Reform, eine Position, die die Islamisten übrigens auch vertreten.

Da die Naturwissenschaften vom Islam untrennbar sind und ihr Studium dem Menschen ermöglicht, die Namen Gottes bzw. Gott selber besser zu kennen, wird das Studium zu einem Gottesdienst. Das erklärt, warum in den Bildungseinrichtungen die Religion keinen Schwerpunkt zu bilden braucht, mit der Konsequenz, dass deswegen ein falscher liberaler, säkularer Eindruck vermittelt wird. Die Aneignung des reinen religiösen Wissens bleibt das Hauptanliegen der Bewegung, tritt aber öffentlich nicht auf, weil sie auf andere Einrichtungen des Netzwerkes verlagert wird, insbesondere auf die Lichthäuser, die den Kern des gesamten Netzwerkes bilden.

#### **4. Die Bewegung ist mystisch und politisch**

Sie reiht sich in die Sufi-Tradition ein, wodurch sie einen Schein von Spiritualität gewinnt, der anziehend wirkt, weil der Sufi mit seinem inneren Leben beschäftigt ist und auf dem Pfad zu seinem Gott, wenig Scharia und viel Toleranz ausstrahlt. Hier zeigt sich der klassische Sufismus, die Gülen-Bewegung gehört aber nicht dazu. Sie gehört zur Tradition des politischen Sufismus, nämlich der Naqschbandiyya, die an der Scharia festhält und die Gesellschaft in diesem Sinne lenken will, um einen Scharia-Staat zu errichten.

Annemarie Schimmel schreibt: „...die Tatsache bleibt bestehen, dass die Naqshbandiyya, obgleich ein mystischer Orden, immer an der Politik interessiert war, weil sie die Erziehung der herrschenden Klasse als ihre Verpflichtung ansah.“ Weiter schreibt sie: „Um der Welt zu dienen [*hizmet*], meinen die Naqshbandis, muss politische Macht ausgeübt werden. Die Herrscher müssen unter Kontrolle gebracht werden, so dass das göttliche Gesetz [die Scharia] in jedem Lebensbereich durchgeführt werden kann.“ (Schimmel, S. 519, S. 516).

Mit Said Nursi und Fethullah Gülen erfuhren diese Sufi-Tradition allerdings wegen der repressiven Umstände unter dem Kemalismus eine gewaltige Umgestaltung, die Sufi-Orden (*tariqa*) entwickelten sich zu einer Gemeinschaft (*cemaat*) und der charismatische Führer wurde durch seine Schriften ersetzt, in diesem Fall die Koranexegese von Said Nursi *risalat al-nur* bzw. die Predigten und Bücher von Fethullah Gülen.

## **5. Die Bewegung ist elitär und konspirativ**

Auf ihren Schulen wird eine Elite ausgebildet, aus der wiederum eine Auslese von engagierten Personen für die Bewegung rekrutiert wird. Den Maßstab dafür bildet das Engagement für den Dienst, die Hizmet, die auch die gesamte Organisationsstruktur bestimmt. Es gibt keine Mitglie­derausweise und keine Aufnahmezeremonien in den Lichthäusern. Die Zugehörigkeit zur Cemaat erfolgt durch die Arbeit für sie sowie die Akzeptanz ihrer Lehre. Dann wird man ein Bruder oder eine Schwester und einem Leiter eines Lichthauses untergeordnet. Der Aufstieg in der Organisation hängt vom Grad der Hizmet ab, inwieweit und wie intensiv man sein Leben dem Islam widmet, und von der Kompetenz, die Werke von Nursi und Gülen zu interpretieren. Das verschafft Anerkennung, dadurch wird man ein älterer Bruder oder ältere Schwester, übernimmt die Verantwortung für die Lichthäuser und andere Organisationen, z.B. in Deutschland für die Foren für interkulturellen Dialog (FID). An der Spitze der Hierarchie sind diejenigen, die einen direkten Kontakt zum Meister in Pennsylvania unterhalten. Sie koordinieren die Arbeit der Bewegung in den verschiedenen Ländern.

### **Fazit:**

Die Gülen-Bewegung ist eher im Lager des politischen Islam zu orten, weil sie auf ihre Art den Scharia-Staat anstrebt. Ihre Besonderheit liegt in ihrer Weigerung, öffentlich als Partei politisch tätig zu sein, wodurch eine öffentliche und staatliche Kontrolle ermöglicht würde. Sie beharrt auf ihren religiösen Charakter und handelt konspirativ, was ihr die Verschleierung ihrer Ziele erlaubt. Die Demokratie lebt von Offenheit und offenem Dialog, das ist bei der Gülen - Bewegung nicht gewährleistet. Warum gibt es z.B. keinen Religionsunterricht an ihren Schulen? Dadurch könnte man erfahren, welche Religion sie vermitteln, was aber offensichtlich nicht gewollt wird.

## Bibliographie

*Agai, Bekim*, Zwischen Netzwerk und Diskurs. Das Bildungsnetzwerk um Fethullah Gülen: Die flexible Umsetzung modernen islamischen Gedankenguts, Bonner Islamstudien Bd. 2, Hamburg-Schenefeld 2008

*Ghadban, Ralph*, Islam und Islamkritik. Vorträge zur Integrationsfrage. Berlin 2011

*Gülen, Fethullah*, Fragen an den Islam I, Izmir 2005

*Nursi, Said*, Worte. Köln nn

*Proceedings International Conference*, Muslim World in Transition: Contributions of the Gülen Movement. London 2007

*Schimmel, Annemarie*, Mystische Dimensionen des Islam. Die Geschichte des Sufismus. München 1992

*Schmitt, Cäcilia* (Hrsg.), Islamische Theologie des 21. Jahrhunderts. Der aufgeklärte Islam. Aufkommen – Ideen – Niederschlag. Das Paradigma des Said Nursi. Stuttgart 2007